

Chronik

II.

1996 - 2000

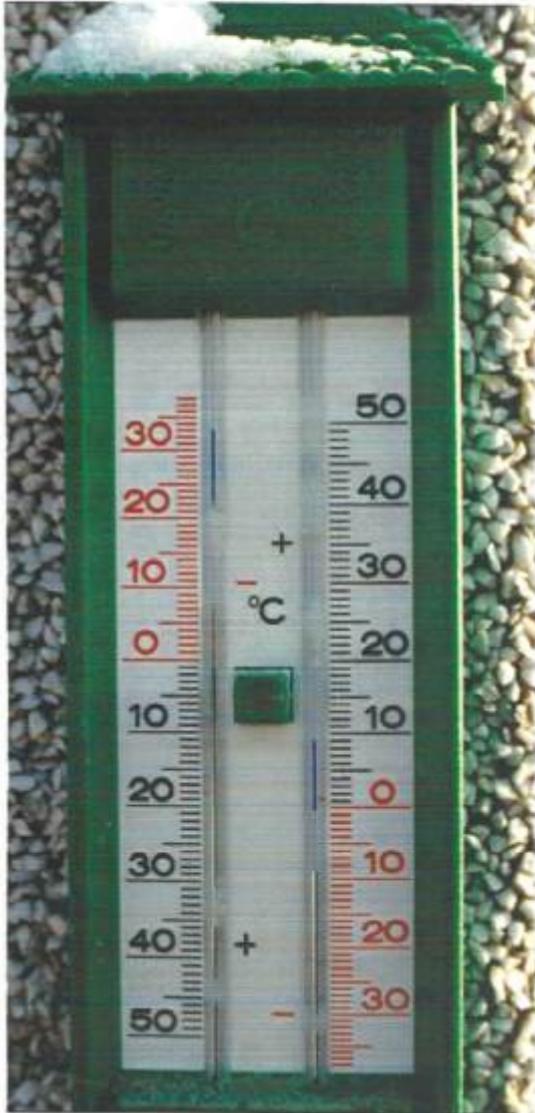
Kleingartenanlage
„VOLKSPARK MALCHOW“



Nachgeforscht, erfragt und erlauscht,
zusammengetragen und aufgeschrieben
von Gartenfreund Gerhard Schiele.

„Spitzenleistungen„

bringt - meteorologisch betrachtet - das neue (1996er) Gartenjahr.



Dem vergangenen Supersommer folgt ein Rekordwinter, nämlich äußerst extrem und der kälteste seit 28 Jahren in Berlin.

Die Presse berichtet: Der kälteste Tag der Stadt seit 1948 war der neunte Februar dieses Jahres. Nach Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes lag die Temperatur in dieser Nacht bei minus 22,5 Grad. Hinzu kommt, daß der Winter in Berlin und Brandenburg extrem trocken war. Statt der üblichen 131 Millimeter Niederschlag pro Quadratmeter fielen nur um die 60 Millimeter. Im Januar fiel sogar nur gut ein Millimeter Niederschlag. Sowenig wie noch nie. Und auch die Länge der kalten Jahreszeit - von November bis in den März hinein - ist ungewöhnlich.

Bäume und Sträucher erstarren zu kristallinen Gebilden, Gartenteiche gefrieren zu Eisblöcken, Rosen, Sommerflieder und andere Pflanzen erfrieren oder vertrocknen in Massen. Tröstlich: Auch viele Schädlinge werden durch die arktischen Bedingungen wieder auf ein Normalmaß reduziert.

Der große Knospenknall wird um vier Wochen verschoben!



Ganz plötzlich haben wir *Hochsommer im April*

Bei strahlendem Sonnenschein beginnen die Frühjahrsarbeiten, und uns überrascht ein heißester Frühlingstag seit 28 Jahren, allerdings auch mit überdurchschnittlichen Ozonwerten. Ergo ist Vorsicht geboten mit der Freikörperkultur, denn auch beim Umgraben kann ein Sonnenbrand leicht alle Frühlingsgefühle zunichtemachen.

Und dann der kürzeste Witz des Jahres: „ S o m m e r 1 9 9 6 „



Zurück zur (Kleingarten-)Natur !

Die vom Bezirksamt Hohenschönhausen, Amt für Umweltschutz, angekündigte Nachuntersuchung unseres Gartenbodens erfolgt im Frühjahr.

Ergebnisse der orientierenden Bodenuntersuchung in der Kleingartenanlage „Am Volkspark Malchow“

Es wurden insgesamt 31 Parzellen untersucht, in 30 Parzellen wurden Oberbodenproben aus Beetbereichen gewonnen.
Mittels Rammkernsondierungen (RKS) wurden auch tieferen Bodenschichten untersucht, in Parzelle 85 wurde zusätzlich eine Oberbodenprobe analysiert

Resultat:
Für 12 Parzellen besteht kein Anlaß für Nutzungseinschränkungen; 17 Parzellen erhalten „Nutzungsempfehlungen“ zur vorsorglichen Einschränkung des Anbaus bestimmter Obst- und Gemüsesorte sowie zur Bodenverbesserung.
Erfreuliches Fazit:

- Die Nutzung der Anlage als Kleingartenanlage und Erholungsgebiet ist bei Berücksichtigung entsprechender Empfehlungen und Hinweise weiter möglich.
- Bewußtes Nutzungsverhalten ist angezeigt.

„Ich weiß auch nicht recht, liegt es nun am Dünger oder an der Pflanzenauswahl oder, wie es im Bericht heißt, an der Bodenkontamination und der mangelnden positiven Metabolisierung der Schwermetallbelastungen?“ *)



*) Für den Nichtakademiker: Verseuchung mit schädlichen Stoffen und Veränderung im Bodenstoffwechselprozeß.

Weniger akademisch, aber existenzbedingend für den Verein, der ja satzungsgemäß mit für die Umsetzung des Bundeskleingartengesetzes verantwortlich ist, erfolgt im Juni eine Gartenbegehung durch den Vorstand zum

Thema Nummer 1: kleingärtnerische Nutzung

Das Ergebnis stimmt zuversichtlich, obwohl es noch nicht voll befriedigt: Der größte Teil der Parzellen befindet sich in einem ordentlichen, ansehnlichen Zustand. Obst, Gemüse und Blumen werden kultiviert und gepflegt. Ca. zwei Drittel der Gärten sind satzungsgemäß bewirtschaftet; bei 21 % ist das Bemühen um kleingärtnerische Nutzung erkennbar, obgleich noch nicht ausreichend; aber 14 % der Parzellennutzer schwimmen noch immer gegen den Strom und stellen damit unverständlicherweise den Bestand der Kleingartenanlage in Frage.

Weisen uns nämlich die Bodeneigentümer nach, daß die Parzellen, entgegen den Forderungen des BKleingG's, zum Erholungsterrain umfunktioniert werden, verliert die Pachtpreisbindung ihre Gültigkeit und Forderungen bis zu 12,- DM pro Quadratmeter treten auf den Plan.

Wer aber könnte sich einen Kleingarten für ca. 7.000,- DM Pacht im Jahr leisten?



Es obliegt dem Vorstand konsequent gegen Uneinsichtige, sprich Kleingartenmuffel, vorzugehen. Er sollte aber auch durch die Gartenfreunde Unterstützung finden, die den Bedingungen des BKleingG's entsprechen!

Apropos „Gartenmuffel“:
Niederländische Pflanzen-
exporteure untersuchten die
Einstellung der Deutschen zum
Garten und kamen dabei zu
einem bemerkenswerten
Ergebnis. Sie fanden sechs
„Gärtertypen“ heraus.

Aufteilung der verschiedenen Gruppen von Hobbygärtnern in Deutschland



Einen Kleingärtner-Typ haben sie allerdings in ihrer Analyse vergessen, der aber bei uns stark verbreitet ist:

„Die Aktiven„

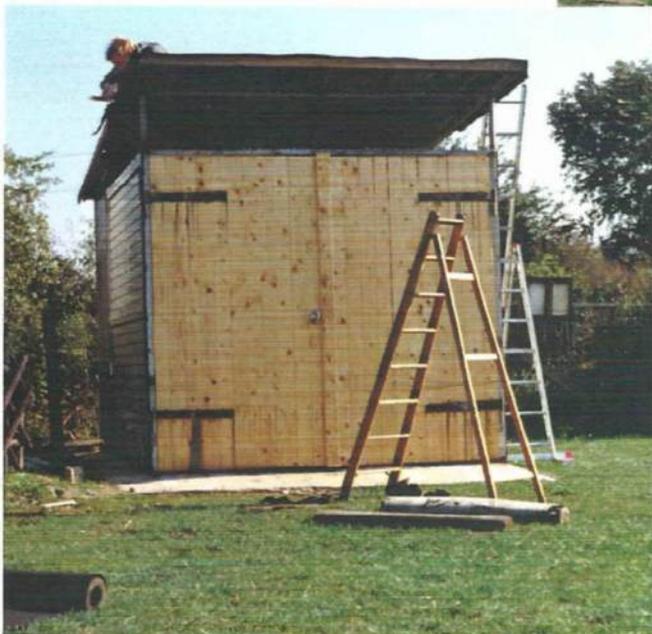
Die Ergebnisse der diesjährigen Gemeinschaftsarbeit belegen es!

+ An der unteren Einfahrt werden zur Verkehrsberuhigung Schwellen betoniert.
Hauptakteure sind die Gartenfreunde der Abteilung I.



+ Die Abteilungen II und III treiben die Befestigung des Hanges voran. Es entstehen zusätzliche Parkplätze.

„Dabei arbeiten wir wie die Steinzeitmenschen“, ärgert sich Walter W e r n e r, der Abt.-Leiter II, weil der Bagger wiedereinmal aus unerklärlichen Gründen ruht.



+ D e r (Bagger) hat ja jetzt auch seine eigenen vier Wände, samt Dach über der Motorhaube, dank der Initiative der Gartenfreunde Peter S p e t t m a n n, Ludwig E r k e und Werner M ü l l e r. Sie zimmerten den Bagger-Bungalow zusammen, unterstützt von der Abt. IV, die auch die kontinuierliche Hangbewässerung gewährleistet.

+ Außenzäune werden stabilisiert und erhalten Schutzanstriche. Neue „Firmenschilder“ verweisen an der Straße darauf, daß hier unsere Kleingartenanlage grünt.

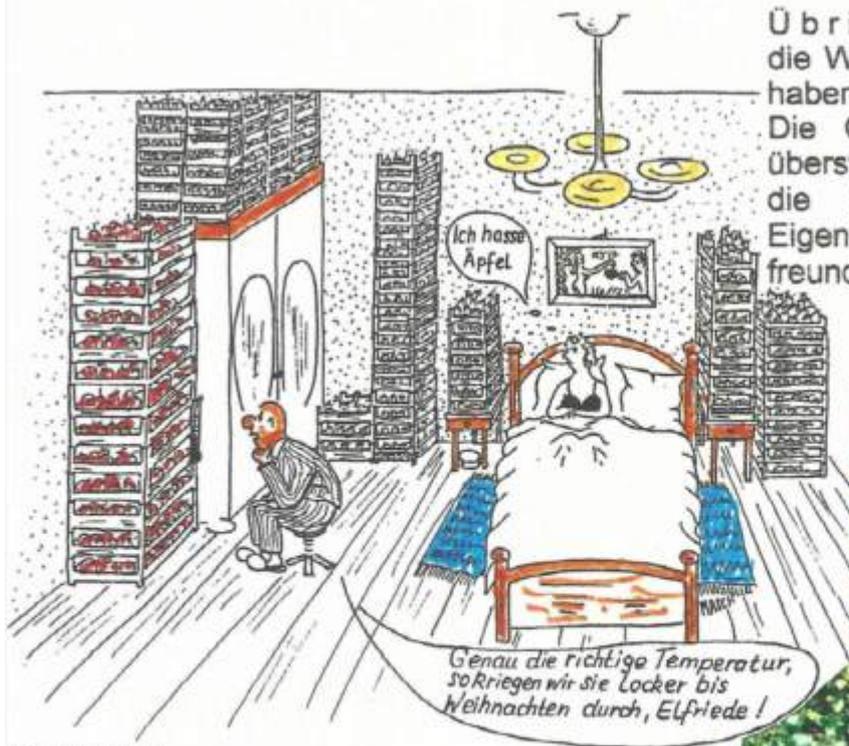
Dank und Gratulation!

+ Zu den erfolgreichen Absolventen des diesjährigen Sachkundelehrgangs für Gartenfachberater gehört unser Gartenfreund Jürgen K a s i s k e .

+ Gartenfreund Volker F r ö h l i c h erhält die „Goldene Forke 1996“ für seine aktive Arbeit als Gartenfachberater.

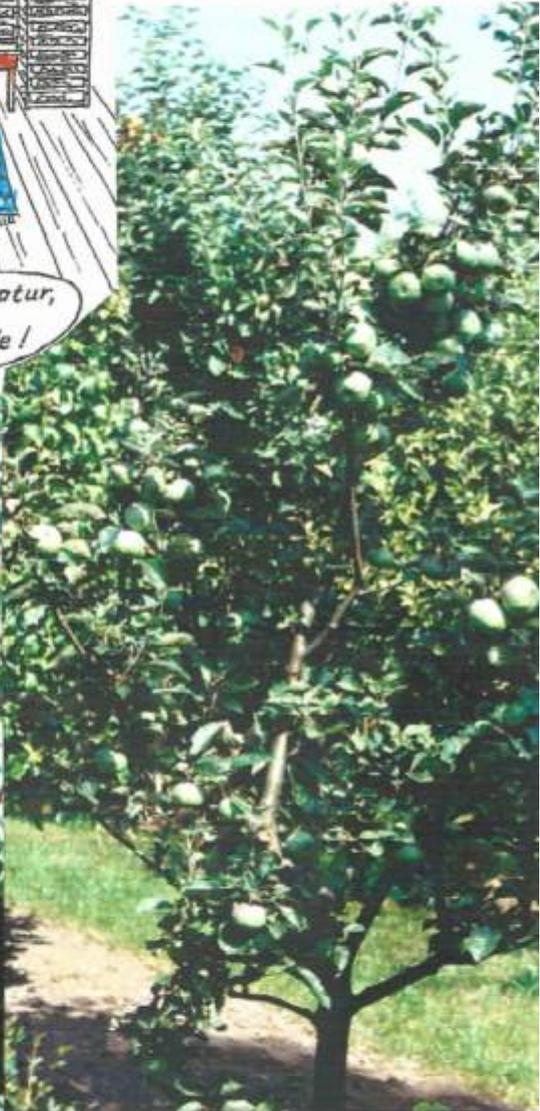
+ Die Gartenfreunde Peter S p e t t m a n n und Joachim M o r i t z werden für besondere Leistungen vom Verein prämiert.

+ Und nicht zuletzt wird der Gartenfreundin Sieglinde H e l m herzlich gedankt. Sie bewältigte eine Sisyphusarbeit, indem sie die Bauakten des Vereins sicherte, z. T. aus dem Stadtbauarchiv ergänzte und das Ganze den amtlichen Erfordernissen entsprechend ordnete.



Zeichnung: Manfred Sonntag

Übrigens -
die Wetterkapriolen des Jahres
haben auch ihr Gutes:
Die Obst- und Gemüseernte
übersteigt zumeist bei weitem
die Erwartungen und den
Eigenverbrauch vieler Garten-
freunde!



Da hat sogar unser
Vorsitzender große Mühe seine
Pflirsichschwemme unter die
Leute zu bringen.

Vorstandswahl und Laubenknacker, Kinderjubiläum und Blütenfäule, Pflanzenbörse und Gerümpel -

Licht und Schatten eines Gartenjahres.

Die Gärten liegen noch im Winterschlaf, doch der Verein läßt von sich hören:

Kleingartenanlage
"Volkspark Malchow", a.V.
- Vorstand -

Berlin, 30.01.1997

EINLADUNG

zur Mitgliederversammlung des Kleingartenvereins "Volkspark Malchow a.V."
am 24. Februar 1997 um 19.00 Uhr im Hörsaal II der Volkshochschule Berlin-
Hohenschönhausen, Wustrower Straße (Nähe S-Bahnhof Hohenschönhausen)

Tagesordnung:

1. Krönung und Begrüßung der Gäste
2. Geschäftsbericht
3. Bericht über Finanzen des Jahres 1996
4. Diskussion
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Wahlkommission
7. Vorschläge für die zu wählenden Funktionen
8. Klärung über die Kandidaten
9. Vorschläge für Kandidaten der Kandidatensprüfung und Delegierte
10. Beschlusstimmung
11. Schlussbemerkungen

Sehr verehrte Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, ich bitte um zahlreiches Erscheinen.
Zur Mitgliederversammlung werden auch die Chroniken unseres Vereines (Farbdruck)
ebullich zu erwerben sein.

Zu Beginn der umfangreichen Tagesordnung spricht ein Beamter der zuständigen Polizeidirektion über die - eigentlich nicht vorhandene - Sicherheit unserer KGA. Fazit: Bisher acht Einbrüche in diesem Winter und trotz „Sondereinsätze“ der Ordnungshüter wieder kein gefaßter Täter. *) Da wird sich GF Hansi P i e n i a k wohl noch öfter mit seinem „Wachhund“ auf die Lauer legen müssen!



Der Geschäftsbericht des Vorstandes klingt optimistisch: Konstruktive Zusammenarbeit mit Bezirksvorstand und Bezirksamt; aktive Mitarbeit im Förderverein „Barnimpark“ und im Kleingartenbeirat des Bezirksamtes; die kleingärtnerische Nutzung der Parzellen überwiegt; erforderliche Vereinsunterlagen für das Finanzamt und die Senatsverwaltung für Umweltschutz sind unter Dach und Fach; die Pachtzahlung bleibt 1997 noch beim alten, ebenso die zu leistenden Pflichtarbeitsstunden und für dieses Jahr stehen wieder klar umrissene Arbeitsschwerpunkte auf der Tagesordnung.

**)Ironie des Schicksals: In dieser Nacht werden 14 Gartenlauben aufgebrochen, ausgeraubt und z.T. verwüstet.
Ist etwa die öffentliche Bekanntgabe des Versammlungstermins eine „Einladung“ für ungestörte Ganovenaktivitäten?*

Der Finanzbericht wird akzeptiert. Bemerkenswerte Einnahmen sind u.a. 9.550,- DM Umlagen aus Parzellenverkäufen und 4.000,- DM Zuschuß vom Bezirksverband. (Da müssen wir doch gut gewesen sein !?) Die wesentlichen Ausgaben konzentrieren sich auf die Verbesserung der Infrastruktur und die Werterhaltung.

Die Aussprache zum Bericht verläuft rege und konstruktiv. Das Vertrauen in den Vorstand widerspiegelt sich nicht nur in der einhelligen Zustimmung zum Geschäfts- und Finanzbericht sondern auch, (wie in alten Zeiten), in der einstimmigen Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der Abteilungsleiter und Kommissionsmitglieder. Da bleiben dem Vereinsvorsitzenden, GF W l o c z y k, nur noch die Danksagung für die geleistete Arbeit an alle (?) Mitglieder, die Orientierung auf die bevorstehenden Aufgaben und die besten Wünsche für ein erfolgreiches neues Gartenjahr.

Vereinsbezogen geht das auch schon bald los, denn am ersten Sonnabend im April steht „Frühjahrsputz“ auf der Tagesordnung.

So richtig munter und aktiv ist aber nur die Mannschaft der Abt. I . In den Abt'n. II und IV agieren „Einzelkämpfer“, während die Abt. III offensichtlich noch der Frühjahrsmüdigkeit unterliegt oder sich vom angekündigten meteorologischen Tief „Undine“ abschrecken läßt.



Mitten im Frühjahr sucht uns eine alte Bekannte wieder einmal heim:

Die Monilia - Spitzendürre treibt in Sauerkirschen und Mandelbäumchen, aber auch an Pfirsich, Aprikose und Pflaume ihr Unwesen. Da hilft nur eine scharfe Astschere, falls man noch auf eine Kirschernte hoffen will.



Achtung!

Kontrollierte Schrottaktion

Am Sonntag den 15.06.97 ab etwa 9⁰⁰ steht am Eingang zu den unteren Parzellenbereichen ein Autoanhänger. Unter Fürweisung u. Kontrolle der Abt.-Leiter kann der Anhänger mit Metall-Schrott jeglicher Art beladen werden. Bei voller Ladung bleibt Restschrott in den jeweiligen Parzellen. Bitte beachten Sie sich auf eine zügige Beladung vor. Im Auftrag des Verst. Kuhlbars

Eine starke Resonanz findet die vom Abt.-Ltr. I, GF K u h l b a r s , initiierte Schrottaktion. Man glaubt kaum welches metallene Gerümpei da zum Vorschein kommt und froh ist endlich recycelt zu werden statt hinter Gartenlauben dahin zu oxydieren und Stolperfallen zu bilden.

Kinderfreuden werfen ihre Schatten voraus.

Weil es letztes Jahr so schön war soll das Kinderfest Tradition werden. Und eine „Hüpfburg“ muß her!

Sicherheitshalber prüft GFn. H e l m , die Vorsitzende der Baukommission, zusammen mit einer Assistentin die Belastungsfähigkeit des luftigen Bauwerkes.



Im August ist's dann so weit. Gemeinsam mit der KGA „Wiesenhöhe“ geht das vom Gartennachwuchs freudig erwartete Ereignis über die Bühne.



Den Gartenfreundinnen **Werner**, **Wesoli** und **Herold**, die sich wiederholt für das Gelingen des Kinderfestes engagierten, sei herzlich Dank gesagt!

Fachmännischer Obstbaumschnitt sollte jedes Jahr ein Thema sein. Wie man den Sauerkirschen, die im Frühjahr die Spitzendürre überstanden, eine zweckmäßige „Frisur“ verpaßt, demonstriert im August Bezirksgartenfachberater **Steffen Wichitill**.



Und selbst in Vorstandskreisen zeigt man sich wißbegierig.

Daß unsere Gartenfreunde bedeutend weiter als nur bis zu ihrem Grundstückszahn blicken beweist die solidarische Spendenaktion für die vom Oder-Hochwasser heimgesuchten Brandenburger Kleingärtner.

Gartenfreunde helfen! Kleingärtner helfen Hochwasser-Opfern

Spontan, aber zielbewußt folgen die Gartenfreundinnen K a s i s k e und E i s e n b l ä t t e r den Aufrufen zur schnellen solidarischen Hilfe, gehen von Parzelle zu Parzelle, finden überwiegend Zustimmung und übergeben letztlich eine beträchtliche Summe für den Wiederaufbau einer hochwassergeschädigten Kleingartenanlage. Auf Mitgliederbeschluß steuert der Verein noch 800.- DM der Hilfsaktion bei.

Wo gemeinsam gearbeitet wird -



läßt sich's auch gut miteinander feiern, selbst im engsten Gartenweg!



„Da fällt mir eben ein, ißt man Kartoffelsalat mit den Fingern oder muß ich noch 'n paar Gabeln organisieren?“ fragt sich Abt.-Ltr. Walter W e r n e r.

GF Uwe Herbig :
 „Ich denke, und überlege schon die ganze Zeit, Wieso muß der H a n s i in meinem Elektrogrill eigentlich Luft zublase?“



Und während der Vorsitzende noch fachsimpelt läßt H a n s i alle hochleben.



Im August versammeln sich die Vereinsmitglieder noch mal im Grünen. Grund: Das Finanzamt fordert - zum Glück - nur eine Satzungsänderung. Ohne Gegenstimmen wird dem entsprochen.

§ 14 erhält folgenden Wortlaut:

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke ist das Vermögen zu steuerbegünstigten Zwecken zu verwenden. Beschlüsse über die künftige Verwendung des Vermögens dürfen erst nach Einwilligung des Finanzamtes ausgeführt werden.
...
...

Dabei wollen wir uns aber gar nicht auflösen! Offensichtlich soll hier vorgebeugt werden, denn im Berliner Kleingartenland mehren sich erneut die Unsicherheitsfaktoren.

Senat will Kleingartenflächen verkaufen

Welche Flächen sind betroffen? / Ist die Gefahr abzuwenden? / Was wollen die Fraktionen in den Bezirksverordnetenversammlungen unternehmen?

Da will man KGAn. opfern, um Verkehrsprojekte zu realisieren, um Wohnungsbauland zu gewinnen - trotz zunehmenden Wohnungsleerstand, um „selbstgenutzte Eigenheime zu schaffen“.

Die Quintessenz ist jedoch: Durch Beseitigung oder Umgehung der Pachtpreisbindung für Kleingärten mehr Geld in die Landeskasse oder auf die Konten der Grundstückseigentümer zu bekommen.

Wir bleiben optimistisch aber auch wachsam und fordern gemeinsam mit allen Berliner Kleingartenanlagen Verlässlichkeit politischer Vereinbarungen - also Sicherheit für unsere Gärten.





Allmählich geht das Gartenjahr zur Neige. Die herbstliche „Pflanzebörse“ hätte eine größere Resonanz verdient. Dafür ist der Erfahrungsaustausch einiger Kleingartenspezis bemerkenswert.

Eine Bratwurstfete beschließt den gesellschaftlichen Teil der Gartensaison.



Die „Goldene Forke“ geht dieses Jahr in die Hände des Vereinschronisten, der natürlich auch mit Gartengeräten umgehen kann. Der Vorstand sagt nochmals allen herzlichen Dank, die mit Hand anlegten, um unsere Anlage zweckmäßiger und ansehenswerter zu gestalten.

Vereinsalltag - jahrein, jahraus und trotzdem viel Neues!

1998 - Fehlstarts auf der ganzen Linie, aber nur meteorologisch.
Im Februar: Statt Frost, Eis und Schnee gab es Krokusse.



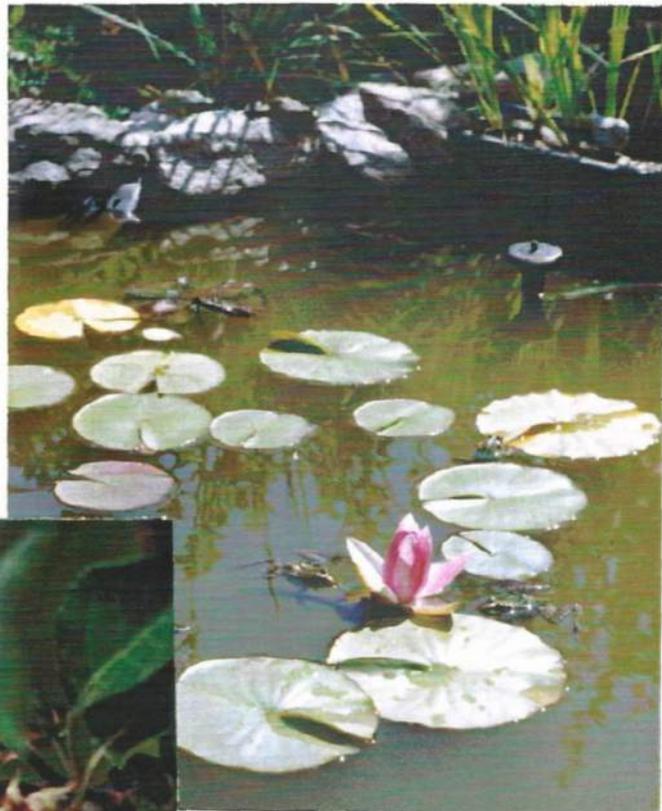
Im Mai fahren die Temperaturen Achterbahn. Die Kollegen Mamertus, Pankratius, Servatius und auch die „Kalte Sophie“ liegen diesmal bei Temperaturen um 30°C völlig daneben.

Eine der Folgen:

Die Population Teichfrosch ist vermehrungsfreudig wie noch nie!

Adäquat aber vervielfachen sich die Gartenteiche natürlich nicht.

Also wird bei Familie Wasserfrosch nicht nur gequakt sondern auch um die Wette gepaddelt. Wer zuerst auf dem Blatt der Nymphaeaceae*) anlangt, kann mit dem Froschkonzert beginnen.



*) Seerose

Und eine andere:

Die Frage der Genesis im Kleingarten wird neu gestellt. Wer war zuerst da, die Blüte oder der Apfel? In diesem Jahr kommen sie gemeinsam!

Unbeeindruckt von den Wetter- und Froschlaunen steht der Verein für Kontinuität.

Er läßt im „Berliner Gartenfreund“ mitteilen

Volkspark Malchow e. V.
Sa., 4.4.: Wasser wird angestellt!

Er ruft zum obligatorischen „Frühjahrsputz“.



Er verkündet wiederum eine Hiobsbotschaft, alldieweil unser Wessi-Bodeneigentümer neue Ansprüche stellt: Wir möchten bitteschön den Grünstreifen zwischen den Abteilungen II und III als Pachtland betrachten und dafür zahlen! Bisher hatten strenge Umweltschützer die Hand auf diesem Feuchtraum-„Biotop“ und wir durften hier allenfalls Totholzhecken anlegen. Und nun fallen dafür und für die auf 16 % gestiegene Mehrwertsteuer 6,- bis 7,- DM Pacht pro Parzelle zusätzlich an.

Er entwickelt einen regen Erfahrung- und Pflanzenaustausch, wobei teilweise solche gefragten botanischen Besonderheiten, wie Physalis-, Auberginen-, Kiwi- und rote Birnentomatenpflanzen, aber auch Sommerblumen-, Gewürz- und Gemüsestauden über die Gartenzäune wandern. Stolz der Pflanzenzüchter und Freude bei den Abnehmern gleichen sich aus.



Und er lädt ein zum

Spielvergnügen

Zum 3. Mal richteten Hohenschönhausener Gartenfreunde der KGA „Volkspark“ und „Wiesenhöhe“ ein gemeinsames Kinderfest aus

Erstmalig:

In Hohenschönhausen soll der traditionelle Wettstreit der Kleingärtner wiederbelebt werden. Wir rufen deshalb alle Mitglieder unseres Verbandes auf, sich daran zu beteiligen. Warum? Es macht doch Spaß, mit anderen zu wetteifern und obendrein vielleicht etwas gewinnen zu können!

Wer hat den schönsten Garten?

Das Attribut „schön“ steht dabei eigentlich weniger als ästhetischer Begriff, vielmehr für blühend, fruchtbar, ertragreich und kleingartengerecht im Sinne der Forderungen des Bundeskleingartengesetzes.

Also, was wird bewertet?

Was bringt Punkte? Gesunde und gepflegte Obstbäume und Beerensrücher, der Komposthaufen, Früh-, Krater- und/oder Hügelbeete, das Gewächshaus, die Regentonne, die Förderung von Nützlingen, kurzum **alles, was zu einem gepflegten Kleingarten gehört!**



Und das Ergebnis: 19 Bewerber aus neun verschiedenen Vereinen haben ihre Teilnahme gemeldet und wurden von einer Bewertungskommission unter Leitung des Bezirksgartenfachberaters begutachtet.

Schließlich befand die Jury:

Wettbewerbssiegerin wurde Gartenfreundin **Sieglinde Helm** aus der Kleingartenanlage „Volkspark Malchow e. V.“



... und ein zweiter Teilnehmer aus unserem Verein erreichte noch den siebenten Platz.

WINTERZEIT

Einbruchzeit

Einbruch und Diebstahl in
Lauben verhindern – aber wie?

**Vorsicht – auch
aus Gärten
wird geklaut!**

Schon Mackie Messer
wusste: Die im Dunklen
sieht man nicht...



Diese und ähnliche Schlagzeilen können auch für unsere Anlage stehen, denn **wiederholt** werden Einbrüche verübt. Diesmal schon Anfang September. Die Diebe gehen immer dreister vor: In allen vier Abteilungen hinterlassen sie ausgeraubte und verwüstete Gartenlaube. Ein PKW liegt frühmorgens auf dem Chassis, ohne vier Räder; andere Fahrzeuge sind demoliert, Kennzeichen gestohlen; das Diebesgut - Radios, Fernseher, Elektrogeräte und -werkzeuge - beträchtlich, denn die Gartensaison ist noch nicht zu Ende. Und die Kripo - kommt fünf Tage später, sucht Fingerabdrücke und erteilt Ratschläge: „Die Vorprogrammierung eines Tätermißerfolges“ sei immer noch der beste Schutz!??

Bei den eigenen Sicherheitsüberlegungen gerät man ins Grübeln: Kleingartenanlagen sollen Erholungsgebiete für alle sein, ihre Tore möchten jedem Besucher tagsüber weit offen stehen. Fest steht aber auch, daß vor Einbruchserien das Terrain in der Regel sondiert wird, daß die Diebe zumeist geplant vorgehen: Wo sieht der Bungalow wohnlich aus? Wo zieren Satellitenschüsseln das Dach? Wo wird gebaut und mit E-Werkzeugen hantiert?

Da sich beide Aspekte beißen, ist guter Rat teuer. Also beten, daß wir von Gangstern verschont bleiben oder Sicherheitserwägungen in Betracht ziehen, die sich letztlich doch als fragwürdig erweisen? Der eine verriegelt und verrammelt die Laube so gut es geht; der andere gewährt lieber Einblicke, um zu zeigen, daß hier nichts zu holen ist; der dritte schwört auf den Bewegungsmelder, (der auf jede Katze oder Krähe reagiert), und der nächste hofft auf abergläubische Ganoven, die sich vom Besen an der Tür abschrecken lassen. Offensichtlich aber müssen wir damit leben, immer mal wieder Einbruchsoffer zu werden.



Erfreulicher: Wir feiern trotzdem, wenn es 'was zu feiern gibt:

Sei es in der Abteilung IV, die mit ihrem immer agilen Ludwig E r k e, nicht nur für einen sauberen Weg und schönen Ausblick sorgt, sie versteht auch für die Ernte zu d(t)anken - und wenn's, trotz Dauerregen, bis früh um viere geht ...



Gärtner's D(T)ankfest

KGA Volkspark Malchow e.V. - Abt. IV



am 12.09.1998

Musik, Spaß, Stimmung u. Gute Laune - garantiert !

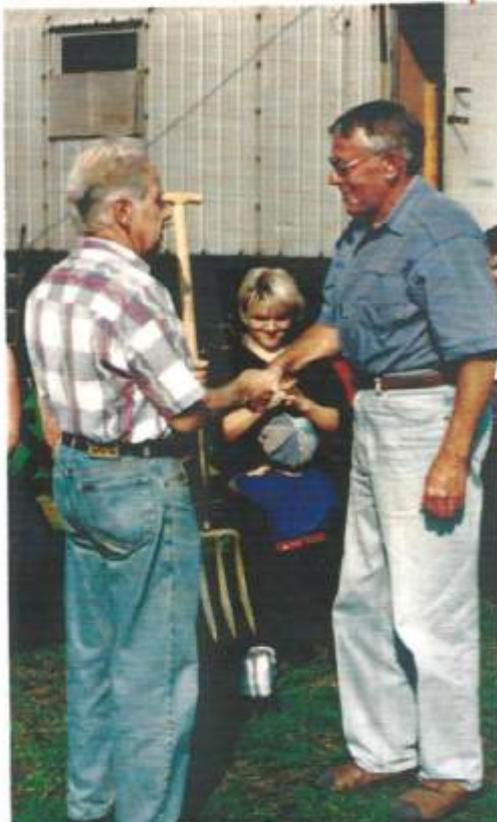
- 17.00 - ANSTOSS EIN(EN)TRINKEN
- 17.15 - ANSPRACHE DES ABT.-LEITERS
- 17.30 - LANGSAMES WARMMACHEN MIT WARMEN U. KALTEN GETRÄNKEN
- 18.00 - JEITZ GEHT DIE PARTY RICHTIG LOS
- ENDE - ?????? BIS ALLE UMMEFALLT !

SIK mit DISCO (DJ Jürgen)

Futtern wie bei Mutttern

fast ALLES an MUSIK - was (ich nicht hab' müsst ihr mitbringen)

VIEL SPASS !



...oder vereinsoffiziell, natürlich mit der Übergabe der „Goldenen Forke“, dieses Jahr an GF „Hanne“ B r a n d t , einen unermüdlichen immer tatbereiten Akteur, im Interesse der Gemeinschaft.

Aufgeschlossen für den Trend der Zeit zeigt sich der Vorstand in seiner letzten diesjährigen Sitzung: Er hat dem Verein einen Computer zugebilligt. Und schon präsentiert GFin. Helga B r o s t , unsere Schatzmeisterin, daß man damit nicht nur die Finanzen bearbeiten und Parzellenrechnungen fertigen kann sondern auch Mitglieder-, Jubiläums-, Inventur- und andere Listen.



Ein Kuriosum kann der PC allerdings nicht beantworten: Warum wurden in diesem Jahr nur 1.753 m³ Wasser verbraucht, während sich der bisherige jährliche Durchschnitt zwischen 2,6 und 3Tsd. m³ bewegte? Lag es am Wetter oder an zu trägen Wasseruhren oder am sparsamen Umgang mit dem kostbaren Naß? Nehmen wir an, das Letztere war die Ursache.

1998 - das F o n t a n e - J a h r - geht zur Neige. Ist der 100. Todestag des Dichters für uns ein erwähnenswerter Anlaß?

Warum nicht, ist es doch genau 120 Jahre her, da kam Theodor F o n t a n e auf seiner „Weihnachtswanderung“ auch nach Malchow. Er wollte hier die Gruft besuchen, in der ein Herr von F u c h s begraben liegt. Käme F o n t a n e heute in unsere Region, würde er bestimmt auch durch die Fluren des „Volksparkes“ wandern und sich über viele schöne Gärten freuen.

Wissen wir Malchower eigentlich, daß unsere Ortslage einmal fast zum Nabel der Welt geworden wäre?

1344 erstmalig urkundlich erwähnt, hatte Malchow 30 Jahre später genau 52 „Hufen“, d.h. bäuerliche Hofstätten mit Ackerland.

340 Jahre danach erwarb der brandenburgisch-preußische Staatsminister Paul von F u c h s das im 15. Jahrhundert entstandene Rittergut Malchow, baute es zu einem Herrenhaus aus und ließ Lustgarten und Bibliothek errichten. Übrigens war das anno dazumal hier gebraute Malchower Bier bis weit nach Berlin hinein bekannt und begehrt.

Im Malchower Schloß war Königin Sophie Charlotte, die Frau des preußischen Monarchen Friedrich I., häufig zu Gast. Geschichtskundige behaupten sogar, daß die Königin ihre Residenz eigentlich in Malchow bauen lassen wollte, sich letztlich aber für Lietzow - das spätere Charlottenburg - entschieden hätte, weil sie dort ihren Mann besser im Auge hatte.

Ab 1713 residierte Markgraf Christian Ludwig von Brandenburg im Malchower Schloß. Von ihm wurde Johann Sebastian B a c h beauftragt, die später weltberühmt gewordenen sechs Brandenburgischen Konzerte zu komponieren. Vielleicht hat sie Bach auch mal in Malchow vorgespielt?

Heute ist **Malchow** ein langgestrecktes Straßendorf am nordöstlichen Stadtrand von Berlin, ständig frequentiert vom Autoverkehr auf der B 2; „berühmt“ durch seine Naturschutzstation, durch die seit 30 Jahren hier brütenden Storchepaare, durch seinen Bäcker und das „Wirtshaus Malchow“ samt Fleischerladen.



Herr Storch inspiziert sein Nest in Malchow. FOTO: RÖSSLING



Auf dem ehemaligen Schloßgelände waltet die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität. Der Malchower See ist ein Mekka für die Petrijünger und am Rand der Malchower Aue sprießt, blüht und reift es im „Volkspark Malchow“, dank regsamer Kleingärtner.



Der **Endspurt zum Millenium**

beginnt im 99er Jahr am 15.03.

Vor 74 versammelten Vereinsmitgliedern berichtet GF. Ulrich W l o c z y k , u. a.

+ vom Eintritt 15 neuer Mitglieder in den Verein seit der letzten Versammlung;

+ von der voraussichtlichen Aufnahme unserer KGA in den Bebauungsplan des Bezirkes, als Voraussetzung für die Eingliederung in den Flächennutzungsplan und damit für ein Stück Sicherheit zur Erhaltung der Anlage;

+ über die vom Vorstand und von vielen ständig ansprechbaren Gartenfreunden geleistete umfangreiche Arbeit zum Wohle des Vereins;

+ über die Notwendigkeit, immer wieder einige säumige Mitglieder an ihre Pacht- und Beitragspflichten zu erinnern, aber auch davon, den kleingärtnerischen Belangen nachzukommen.

Er umreißt anstehende Aufgaben und Erfordernisse und begründet eine neuerliche, vom Finanzamt geforderte Satzungsänderung zum Vereinsvermögen, sowie eine notwendige satzungsgemäße Strukturierung des Vereinsvorstandes.

Er gibt Einsicht in den ausgeglichenen Finanzhaushalt und legt offen, daß der Verein in den letzten zehn Jahren ein Sachvermögen von rund 200.000,- DM geschaffen hat, das es zu erhalten und zu mehren gilt.

Die Mitglieder beschließen die Satzungs-§§ über die Verwendung des Vereinsvermögens und über den Vorstand zu ändern. Über die Mitgliederversammlung heißt es nunmehr im § 8 der Vereinssatzung:

1. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Vereins.
Sie wird als Delegiertenversammlung einmal jährlich sowie dann einberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert.
Die Delegierten werden in den Abteilungen des Vereins in Abteilungsversammlungen benannt.
Ihre Anzahl beträgt ein Drittel der Abteilungsmitgliederstärke.
2. Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand einberufen.
Die Einladung ergeht schriftlich oder ortsüblich mit Aushang über die Abteilungsleiter an die Delegierten mit einer Frist von 2 Wochen...



Die vier Abteilungsleiter sowie die Leiter der Bau- und der Technikkommission werden als beschlußfähige Mitglieder in den erweiterten Vorstand aufgenommen.

Die Vorstandswahl ergibt lediglich eine Funktionsverschiebung: GF. Klaus H e l m, der inzwischen zum Vorsitzenden des Bezirksvorstandes avancierte, bleibt dem Vorstand als „Verantwortlicher für Ökologie und Umwelt“*) erhalten und GF. Jürgen K a s i s k e, bisher in dieser Funktion, rückt auf als Stellvertretender Vorsitzender. GF. Ulrich W l o c z y k bleibt Vorsitzender und GFin. Helga B r o s t wird als Finanzchefin (mit PC-Nutzungsverpflichtung) wiedergewählt.

*) „Deckname“ für Gartenfachberater

Kein Aprilscherz sondern Tatsache ist*): Der Frühlingsauftakt zur Gemeinschaftsarbeit erfolgt zwar erst am 24. d. M., vielleicht aber, weil auf Grund der Mondkonstellation das Osterfest in der ersten Monatsdekade ansteht oder weil ihn die Ungeduld treibt, legt GF. Klaus Kuhlbars schon am 1. April los, säubert die vordere Randzone zwischen den beiden Hauptwegen, entästet dort auch das Unterholz und freut sich im GF. Dieter Winter einen „Mitarbeiter“ zu finden.



Überhaupt wird dieses Jahr wieder ein recht erfolgreiches, von kleingärtnerischer Tatkraft und Schaffensfreude gekennzeichnetes.

- + Alle zehn Außentore und -türen - von der Anzahl her eine Seltenheit in KGAn. - erhalten mit Kastenschlössern letztlich eine einheitliche Schließanlage. Damit ist die Zeit der (oft „verlorenen“?) Vorhängeschlösser vorbei.
- + Neue stabilere Einfahrtstore werden vor den beiden Hauptwegen montiert. Die GFe Joachim Moritz, Manfred Mahlke und Udo Gierth sind die Hauptakteure für diese Sicherheitsfortschritte.



**) Und auch das: Der Chronist wird aus unerklärlichen Gründen nicht mehr zu Vorstandssitzungen eingeladen und auch die Versprechen der Protokolleinsicht bleiben weiche. Aber er soll weiterarbeiten! ?*

- + Ein mehrjähriges Vorhaben wird gestartet: „Vom Brachland zur Festwiese!“
Ca. 40 TDM veranschlagt der Verein dafür.
Etwas vorschnell wird verkündet: „Zum 15-jährigen Vereinsjubiläum haben wir ein Vereinshaus!“



Anfang Juli geht es los, wenn auch zunächst zu wenig durchdacht und planvoll. Immerhin, Abt. II legt los, und die anderen Abteilungen folgen, mit samstäglichen Arbeitseinsätzen: Der vordere Teil des Grünstreifens zwischen den Abteilungen II und III wird vom Gestrüpp- und Brennesselschunzel befreit; die angelegten Totholzhecken werden wieder abgetragen; mittels großer Technik erfolgt die Planierung und der Gemeinschaftskompost spendet die aufzutragende Erde.

- + Im September - die erste Belastungsprobe für den „Festplatz“. Zwar ist noch kein Rasen gewachsen, aber die erste Abteilungsfete muß er schon ertragen. Dabei stellt sich heraus, das geht nur wenn's schön trocken war und ist. Ansonsten setzt sich der alte Feuchtraum wieder durch.
Also bleiben wir mit dem Kinderfest vorsichtshalber noch auf der „Wiesenhöhe“.



Wer ist die schönste unter den Schönen?

fragt der Bezirksverband Hohenschönhausen dieses Jahr die Kleingartenvereine, läßt die gemeldeten Anlagen in Augenschein nehmen und bewertet:

• Zustand der Vereinsanlagen (Spielplatz, Vereinshaus, Umfriedung der KGA),

• Kleingärtnerische Nutzung in der KGA (Eindruck beim Blick über den Gartenzaun),

• Öffentlichkeitsarbeit der KGA (Organisation von Kinder- und Vereinsfesten, Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Kleingartenumfeld),

• Wegezustand (Instandhaltung, Wegeinformation in der KGA),

• Baumpflege in der KGA (Obstbaumpflege, Pflege anderer Gehölze lt. Kleingartenordnung, Baum- und Strauchpflege auf den Gemeinschaftsflächen),

• Gesamteindruck der KGA (Umfeld der Kleingartenanlage, Bepflanzung, Sauberkeit, liebevolle Details)

Kurzum, alles was zu einer guten Kleingartenanlage gehört!

Aus der Verbandspresse ist dann zu erfahren

Steffen Wichitill zeichnete die Anlagen mit einer Urkunde aus, die am Wettbewerb „Schönste Kleingartenanlage Hohenschönhausen“ teilgenommen hatten. Auf den Plätzen eins bis drei landeten bei den neuen Anlagen **FALKENHÖHE-NORD, VOLKSPARK MALCHOW** und **MARGARETENHÖHE-NORD**.



Ein Grund mehr, im Oktober mittels „Abgrillen“, den Vereinsmitgliedern Dank zu sagen und die „Goldene Forke 1999“ an GFin. Traute-Rose W e r n e r zu überreichen, die nicht nur zum vierten Mal das Kinderfest mitorganisierte sondern auch darüber hinaus viel für die Gemeinschaftsentwicklung des Vereins tat.

Die in der Regel saisonbedingte **E i n b r u c h s z e i t** begann diesmal schon im November. Dabei hat es wieder viele Vereinsmitglieder getroffen, bei denen nicht nur die Laubenausstattung sondern auch das Gartenumfeld stark in Mitleidenschaft gezogen wird.

Unser Verein im Jahr 2000

Da streiten sich die Gelehrten: War das nun die Jahrtausendwende oder kommt sie erst Ende dieses Jahres?

Uns ist das eigentlich Apfel wie Birne.

Vielmehr bewegt uns die Zukunft unserer Gärten.

Warum eigentlich? Huldigen doch selbst der Bundeskanzler, dem die „Wilhelm - Naulin - Plakette“, die höchste Auszeichnung der Berliner und Brandenburger Gartenfreunde verliehen wurde, wie auch der Regierende Bürgermeister ganz offiziell dem Kleingartenwesen.

Bundeskanzler Gerhard Schröder:

„Ich war 1983 als Mitglied des Deutschen Bundestages mitverantwortlich für die Novellierung des Bundeskleingartengesetzes. Wir haben damals mit vielen gestritten, die den besonderen Kündigungsschutz der Kleingartenanlagen beseitigen wollten, weil sie die Kleingartenflächen mit anderem Grund und Boden gleichsetzten. Ich unterstreibe hier erneut in aller Deutlichkeit, dass der besondere Schutz der Kleingartenanlagen bestehen bleiben muss.“

Regierender Bürgermeister von Berlin Eberhard Diepgen:

„... Zum Image des grünen Berlin tragen Kleingärten wesentlich bei... Berlin und die Kleingärten gehören zusammen wie Molle und Korn.“ Dennoch könne er keine Zusicherung geben, alle gegenwärtig existierenden Kleingärten über Bebauungspläne abzusichern. Augenblicklich würden aber „aus städtebaulicher Sicht nur in sehr, sehr seltenen Fällen Kleingartenflächen beansprucht.“

Die politische Praxis aber, ist oft eine ganz andere. Da überschlagen sich wiederum die Meldungen unter dem Tenor

Soll trotz Wohnungsleerstand und -überangebot weiterhin

Und inwieweit kann uns das treffen? Kleingartenland bebaut werden?

Der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Hohenschönhausen, Gerhard Bombal, berichtet dem „Berliner Gartenfreund“ Anfang 1999 u.a.: Vom Bezirksamt wird betont, daß alle Kleingartenanlagen im FNP in Grünflächen eingebettet sind und keine Grünflächen im Liegenschaftsfonds enthalten sind.

Diese Aussage ist zu pauschal: Mit Stand vom April 1994 sind 14 von 17 KGA durch Symbol ausgewiesen, 3 dagegen nicht: ... (darunter) die KGA „Volkspark Malchow“. ...

Für 4 Anlagen, die mindestens z.T. auf privatem Grund und Boden liegen und durch Bauabsichten der Eigentümer in Gefahr geraten könnten, hat die BVV vor kurzem einen B-Plan-Aufstellungsbeschluß gefaßt, darunter befindet sich auch die Anlage „Volkspark Malchow“. Für diese Anlagen ist damit der Schutz erhöht worden.

Unser beharrliches Drängen und das des Bezirksverbandes scheint langsam zum Erfolg zu führen. So betonte der Vorsitzende Klaus Helm auf dem Frühjahrsempfang 2000, daß bei den politischen Aktivitäten des Bezirksverbandes Hohenschönhausen das Streben nach Sicherung seiner Kleingartenanlagen durch Bebauungspläne an oberster Stelle steht.

Schließlich erfahren wir aus der

BERLINER MORGENPOST
Donnerstag, 17. Februar 2000

Hohenschönhausen - ...

Der B-Plan zur Sicherung der Kleingartenanlage „Am Volkspark Malchow“ hingegen wurde bereits erarbeitet. „Das hat deshalb höchste Priorität, weil ein Teil der Flächen sich in Privatbesitz befindet“, erklärte der Stadtrat die Eile.

Schon Johann Wolfgang von Goethe pries einst den Kleingärtner ob dessen Tatkraft schon im zeitigen Frühjahr. Und Goethe wußte worüber er reimte, soll er doch in seinem Weimarer Garten selbst manche Kräuter- und Gemüsearten kultiviert haben.

Heutzutage bestimmen oft die Wetterturbulenzen den Beginn des Gartenjahres.

In diesem Jahr spielt (wiedereinmal), nach dem grünen Winter, der den Namen kaum verdiente, jetzt auch das Frühjahrswetter - mit teilweisen Sommertemperaturen von über 25° C und minimalen Niederschlägen im April - total verrückt.

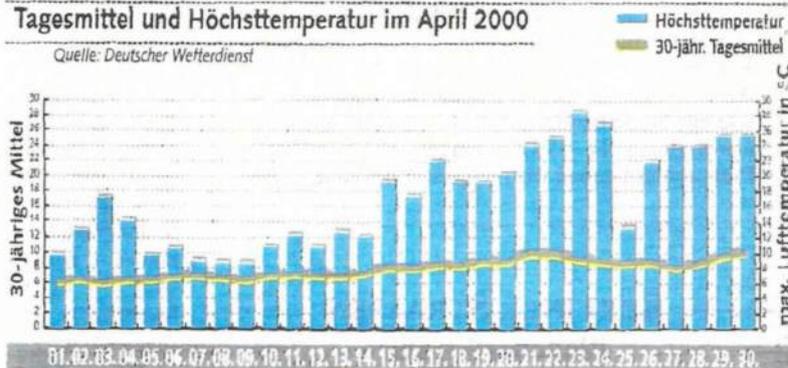
GOTT SEGNE MIR DEN MANN

Gott segne mir den Mann
in seinem Garten dort! Wie zeitig fängt er an,
ein lockres Beet dem Samen zu bereiten!
Kaum riß der März das Schneegewand
dem Winter von den hageren Seiten,
der stürmend floh und hinter sich aufs Land
den Nebelschleier warf, der Fluß und Au
und Berg in kaltes Grau
versteckt, da geht er ohne Säumen,
die Seele voll von Ernteträumen,
und sät und hofft.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Tagesmittel und Höchsttemperatur im April 2000

Quelle: Deutscher Wetterdienst



Und im ersten Sommermonat ging die Berg- und Talfahrt der Temperaturen lustig weiter.

Ergo, wir Kleingärtner rotieren ständig:

Heute gießen oder wässern - morgen die Tomaten vor dem Regen abdecken; heute die Sonnenschirme auf - morgen den Heizstrahler an.

Am 1. Juni - Himmelfahrtstag - dominiert im Berliner Raum wiederum ein meteorologisches Hoch, und hoch über uns vollzieht sich eine reale Himmelfahrt: Der amerikanische Präsident Bill Clinton brummt auf dem Luftweg zum Flugplatz Tegel mit seiner AIR FORCE ONE über die Malchower Aue. Im nachhinein behaupten einige Gartenfreunde Clinton hätte ihr Winken freudig erwidert, wenn auch aus 1.500 m Höhe. Wirklich? Oder war das nur die Einbildung einiger vom Vatertagsbier erheiteter Gemüter?



Acht Wochen später sind die Turbulenzen vergessen.
Über den 26. August berichtet die Berliner Presse tags darauf:

BM Berlin - Feste feiern - und das bei strahlendem Sonnenschein. So präsentierte sich die Hauptstadt am gestrigen Sonnabend. Selten zuvor bot die Spreemetropole eine derart riesige Auswahl an Konzerten, lukulischen Reizen und Show-Events. Ganz Berlin glich einer Party.

Und die gab es auch in Malchow.



Der „Volkspark Malchow„ feiert seinen 15. Jahrestag!



In seiner Festansprache erinnert GF. Ulrich W l o c z y k daran, wie schnell doch das letzte halbe Jahrzehnt, seit unserer Jubelei anlässlich des 10-jährigen Vereinsgeburtstages, verstrichen ist.

Und er wird fast lyrisch:

„Man glaubt kaum, wie schnell doch die Jahre ins Land gehen. Unser Verein ist damit nicht nur fünf Jahre älter sondern auch reifer, ansehnlicher und gefestigter geworden.

Fünf Vereins- oder Gartenjahre bedeuten auch für jeden einzelnen von uns:

+ fünf mal intensiv Gedanken machen über eine neue oder noch bessere Gestaltung des Gartens;

+ fünf mal neue Überlegungen anstellen über Fruchtfolge, günstige Saat- und Pflanz-Termine, über zweckmäßiges Düngen und ökologische Schädlingsbekämpfung;

+ fünf mal gründlich nachdenken, wie die Werterhaltung, insbesondere der Laube, gesichert werden kann.

Sie bedeuten aber auch fünf weitere Jahre Freude über das Gedeihen der angepflanzten Obstbäume und -sträucher, über das selbstgezogene ungespritzte und wohlschmeckende Gemüse und die duftende Blumenpracht.

Was meiner Meinung nach aber am wichtigsten ist - es waren auch wieder fünf Jahre Freude und Begeisterung am Gärtnern, am Leben mit der Natur und mit Gleichgesinnten. Denn Eintracht und Frieden im Verein, Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe und Verständnis untereinander, das sind Attribute, die in unserer Gemeinschaft zu Hause sind.“

Seinen Dank an die Vereinsmitglieder für das Vollbrachte verbindet der Vorsitzende aber auch mit dem Verweis auf einige wesentliche Erfordernisse:

+ „Die kleingärtnerische Nutzfläche der Parzelle in der gegenwärtigen Größe halten und jährlich etwas vergrößern, bis sie zumindest ein Drittel des Areals umfaßt!

+ Die Laube in ihrer jetzigen Dimension belassen, sie ist ja in aller Regel sowieso groß genug, und keinesfalls daran denken irgendwo in einer Gartenecke einen Schuppen aufzubauen!

+ Unseren gemeinsamen Kompostplatz wirklich nur zur Gewinnung von Komposterde zu nutzen und mit darauf zu achten, daß er nicht zur Müllkippe verunstaltet wird!

+ In der Zeit der Mittagsruhe, wie auch sonn- und feiertags, sich besser selbst in den Liegestuhl packen, mal die Seele baumeln lassen und ausspannen, auf jeden Fall aber Häcksler, Rasenmäher und andere Lärmgeräte pausieren lassen.

+ Sich, wenn nötig, über den Notebook, den Organizer oder ganz einfach vom Merkzettel daran erinnern lassen, daß im April und September Pacht und Beiträge eingezahlt werden möchten.

+ Und Wasser-, wie Energieverbrauch lieber selbst notieren und melden, als die Ableser ins Leere laufen zu lassen!

Das sind sehr einfache Regeln, aber mächtig wirkungsvolle für die Festigung des Vereinsfriedens.“

Letztlich stand der Vorstand noch vor einem schwer lösbaeren Problem: Die Anzahl der Gartenfreunde, die als besonders regsame Kleingärtner und aktive Vereinsmitglieder gewürdigt werden müßten, ist kaum noch zu überschauen.

Wen also ehrend hervorheben? Verdient haben es viele!



Für ihre langjährigen Verdienste um die Vereinsentwicklung werden mit der „Ehrennadel des Bezirksverbandes Hohenschönhausen“ ausgezeichnet:
 GFin. Helga Brost, GFin. Sieglinde Helm, GF. Klaus Kuhlbars und GF. Hans Pieniak.



Unter denen, die besondere Anerkennung finden, weil sie immer da sind, wenn es um die Lösung spezieller Aufgaben geht, sind u.a. die GFin. Traute-Rose W e r n e r - hier z.B. bei der Sorge um das leibliche Wohl der Vereinsmitglieder - , der GF. Dieter W i n t e r sowie die „Baggerfahrer“ Rainer W e s o l i und Günter H e i n , der auch mit dem Zapfhahn gut umgehen kann, und der in diesem Jahr die „Goldene Forke“ des Vereins überreicht bekommt.



Kannten sie die Worte des großen indischen Dichters Rabindranath T a g o r e?

*Dumme rennen, Weise warten,
 Kluge gehen in den Garten.*

Einem langjährigen Übel wird abgeholfen!
Der Zufahrtsweg für die beiden Nachbarn „Neu Malchow“ und „Volkspark Malchow“ - bisher eine „Stoßfederteststrecke“, wird endlich erneuert.



Die Verständigung zwischen beiden Vereinen, günstige Konditionen, ein Zuschuß von „Oben“ und die Arbeit, diesmal von Profis, lassen einen neuen und sogar etwas längeren „Neumalchower-Volkspark-Pflasterweg“ entstehen.

Für eine, im Sinne der Anlieger, bitte weiterhin behutsame Fahrweise, tragen die - diesmal fachmännisch eingearbeiteten - Schweller Sorge.



Bodenuntersuchungen!

In der Zeit von
Freitag, dem 29.09.2000, 13.00 Uhr bis
Sonntag, dem 01.10.2000, 13.00 Uhr

werden in allen Parzellen unserer Gartenanlage
Bodenproben genommen.

Diese Bodenuntersuchungen sind für die
Durchführung des Bebauungsplanverfahrens
unbedingt erforderlich!

Der Vorstand bittet, in der angegebenen Zeit Zugang zur
Parzelle zu gewährleisten.

Die Probenentnahme dauert nur einige Minuten. Es
entstehen keinerlei Schäden in den Anpflanzungen!

Mit „amtlichen“ Bodenuntersuchungen, die eine der Voraussetzungen für die Aufnahme der Kleingartenanlage in den Bebauungsplan des Bezirkes darstellt, geht das 15. Vereins- und Gartenjahr einem optimistischen Abschluß entgegen, und bei uns wird nach dem Motto des Berliner Landesverbandes **Power 2000** gärtnerisch weitergepowert!